



www.evb.ch/publiceye.htm

Nominiert für den Public Eye Award 2005
in der Kategorie:

U M W E L T

Nominiert von: Friends of the Earth Nigeria
and Friends of the Earth England, Wales &
Northern Ireland

Royal Dutch / Shell Group

Hauptsitz:	Den Haag, Niederlande
Umsatz / Gewinn:	US\$ 268,892 Milliarden (Umsatz 2003) / US\$ 12,496 Milliarden (Nettogewinn 2003)
Branche:	Petrochemie, Shell arbeitet in mehr als 145 Ländern
im Besitz von:	Royal Dutch Petroleum Company Netherlands (60%) und The Shell Transport and Trading Company plc, United Kingdom (40%)
Beschäftigte:	mehr als 119,000 (2004)
CEO:	Jeroen van der Veer
WEF-Mitglied:	JA (Stand Januar 2004)

In Kürze

Seit 1956 pumpt Shell Öl in Nigeria und verbrennt dabei konstant und offen Gas. Die Firma nimmt dabei keine Rücksicht auf die negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung, deren Lebensgrundlagen und die Umwelt. Shell weigert sich, Verantwortung für die angerichteten Schäden zu übernehmen. Zudem hat der Konzern bereits mehrmals versprochen, die offene Gasverbrennung zu stoppen. Nun scheint die Firma erneut einen Rückzieher zu machen, weil sie die entstehenden Kosten scheut.

Allgemeine Informationen zum Fall

Das Nigerdelta an der Südküste von Nigeria war einst Nigerias Brotkammer mit fruchtbaren Böden, ausgedehnten Landwirtschaftsflächen und Mangrovenwäldern, die mehr Süsswasserfische enthalten als irgendwo sonst in Westafrika. Wegen seiner Öl- und Gasressourcen ist das Delta für Firmen wie Shell von hoher Bedeutung. Shell ist die Betreiberfirma und grösste Aktionärin in Nigerias wichtigstem Ölkonsortium. Öl bringt Nigeria mehr als 95% der Einkommen an harter Währung. Nur ein minimaler Anteil davon kommt allerdings der betroffenen Bevölkerung zugute.

Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

- Shell verschwendet jährlich 2.5 Milliarden US\$ mit der konstanten offenen Gasverbrennung. Der Konzern hat aber versprochen, die offene Gasverbrennung zu stoppen, den Zeitpunkt dafür aber zuerst von 2000 auf 2004 und dann auf 2008 verschoben. Er scheint aber auch nicht willig, sein Versprechen bis 2008 zu halten. Es gibt Hinweise darauf, dass Shell es vorzieht, Geldstrafen zu bezahlen, anstatt die offene Gasverbrennung zu stoppen.
- Von den mehr als 4'000 Ölverschmutzungen, die Shell im Verlauf der letzten vier Jahrzehnte verursacht hat, wurde keine einzige fachgerecht durch die Firma gereinigt.

- Shell hält die nigerianische Bevölkerung und die zuständigen Gerichte zum Narren, indem sie keine Verantwortung für die verursachten Schäden übernimmt. Rund 1'000 Klagen wurden gegen Shell eingereicht. Die Firma weigert sich, die Urteile der Gerichte anzunehmen und verzögert die Verfahren.
- Über all die Jahre hat Shell magere 200 Millionen US\$ im Nigerdelta investiert, um die massiven sozialen Probleme und Umweltschäden aufzufangen, die sie selber geschaffen hat. Dieser Betrag machte 2003 gerade einmal 1.6 % des Gewinns aus. Und wengleich es im Shell Nigeria Report von 2002 hiess „durch Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wasser, sanitäre Einrichtungen und Gesundheit werden wir weiterhin gesunde Lebensstandards fördern“, wurden die meisten Projekte, die der Gemeinschaft dienen sollten, nie fertig gestellt.
- Im Januar 2004 schockierte Shell seine Aktionäre, als sie verkündete, dass sie ihre Öl- und Gasreserven um beinahe 20 % überbewertet habe (das sind fast 4 Milliarden Barrel Öl).

Folgen

Die nigerianische Ölindustrie verursacht unverhältnissmassig grosse Entwicklungs- und Umweltprobleme. Für die Dorfbewohner im Nigerdelta ist die offene Gasverbrennung durch Shell an der Tagesordnung. Die Feuer brennen Tag und Nacht und verursachen einen Höllenlärm. Die Luft ist voll mit Russpartikeln, die auf der Haut, den Kleidern, dem Essen und der Lunge kleben. In den vergangenen vier Jahrzehnten wurden mehr als 4'000 Ölverschmutzungen im Nigerdelta registriert. Diese haben verheerende Auswirkungen auf die Umwelt und für die lokale Bevölkerung.

Aktueller Stand und Forderungen

- Die nigerianische Regierung hat die offene Gasverbrennung schon 1969 untersagt. Shell hat sich dazu verpflichtet, die offene Gasverbrennung bis 2008 zu stoppen. Jetzt macht die Firma aber erneut einen Rückzieher weil sie die Kosten scheut. Die nominierenden Organisationen verlangen von Shell, dass sie ihre Zusagen einhält und die offene Gasverbrennung stoppt.
- Shell soll ihre Ölverschmutzungen sachgemäss und komplett aufräumen und sich an internationale Umweltstandards halten.
- Shell muss die Entscheidungen der nigerianischen Gerichte akzeptieren und die gesetzlichen Bestimmungen des Landes respektieren. Die nominierenden Organisationen verlangen von Shell, die geschuldeten Kompensationszahlungen sofort an die betroffene Bevölkerung auszubezahlen.

Ausführliche Nominierung: www.evb.ch/nominierungen.htm

Weitere Informationen und Links:

Failing the Challenge: The Other Shell Report 2002: www.foe.co.uk/resource/reports/failing_challenge.pdf

Behind the Shine: The Other Shell Report 2003: www.foe.co.uk/resource/reports/behind_shine.pdf

Christian Aid: Behind the mask: www.christian-aid.org.uk/indepth/0401csr/